



2018
FORSCHUNGS
GIPFEL 
Perspektiven für Wirtschaft,
Wissenschaft und Innovation

Veranstaltungsdokumentation

DISKURS KALEIDOSKOP

Allianz Forum · 10117 Berlin · 17. April 2018

INNOVATIONEN IN
DEUTSCHLAND UND EUROPA –
CHANCEN UND GRENZEN DER
GESTALTUNG

www.forschungsgipfel.de

VORWORT

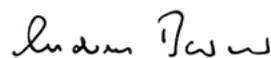
Sehr geehrte Damen und Herren,

Innovationen in Deutschland und Europa – was sind Chancen und Grenzen der Gestaltung? Nach der Bundstagswahl und in einer sich verändernden Europäischen Union stand diese Frage im Zentrum des vierten Forschungsgipfels, zu dem der Stifterverband, die Expertenkommission Forschung und Innovation und die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina am 17. April 2018 nach Berlin geladen hatten.

Der Forschungsgipfel lebt von der Diskussion zwischen Entscheidern, Experten, Vordenkern und Newcomer aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik. Das Diskurskaleidoskop fasst nun die zentralen Thesen, Standpunkte, Ergebnisse und Impressionen des Tages in komprimierter Form zusammen. Dabei stehen wörtliche Zitate im Mittelpunkt. Etwa zur Rolle des Staates und der Gesellschaft bei der Unterstützung und Gestaltung von Innovationsprozessen. Oder zur Frage, wie

die Entstehung von radikale Innovationen unterstützt werden kann. Aber auch, wie die EU innovationspolitische Akzente setzen kann. Klar wurde vor allem, wir brauchen mehr Offenheit für den Austausch, Freude am Risiko, Bereitschaft Kompetenzen zu erwerben, Toleranz für die Vielfalt der Interessen, Mut, auch gegen Widerstände zeitgemäße Prozesse für den Förderung von Innovationen zu etablieren und Vertrauen in verlässliche Rahmenbedingungen.

Einen Forschungsgipfel wird es auch im Frühjahr 2019 sowie 2020, dem 100 jährigen Jubiläumsjahr des Stifterverbandes, geben. Dabei ist unser Anspruch, stets besser zu werden als beim letzten Mal. Deshalb freuen wir uns über Ihr Feedback und Ihre Themenvorschläge für die nächsten Jahre. In diesem Sinne bleiben wir dem Motto des Gipfels treu: Diskutieren Sie mit!



Prof. Dr. Dr.
Andreas Barner
Stifterverband



Prof. Dr. Dr. h. c. mult.
Jörg Hacker
Leopoldina



Prof.
Dietmar Harhoff, Ph.D.
EFI

FORSCHUNGSGIPFEL IN ZAHLEN

424

GÄSTE

37% SEKTOR WISSENSCHAFT

36,3% SEKTOR WIRTSCHAFT

15,3% SEKTOR
ZIVILGESELLSCHAFT

11,3% SEKTOR POLITIK

28,3% FRAUEN

71,7% MÄNNER

1

360 GRAD
KAMERA

2.300

TASSEN KAFFEE

66

EINGEREICHTE
THESEN

CA.

300

MINUTEN LIVESTREAM

267

TWEETS MIT DEM
#FOGIP18



WAS IST DER FORSCHUNGSGIPFEL?

DIALOG · NETZWERK · IDEENPOOL

Mit Forschung und Innovation verbesserte Perspektiven für den Standort Deutschland schaffen – das ist das zentrale Anliegen des Forschungsgipfels. Mittels der hochrangig besetzten Veranstaltung sollen weitere Impulse für den Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands gesetzt werden. Seit 2015 versammelt der Forschungsgipfel jährlich hochrangige Entscheider, Experten, Vordenker und Newcomer aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik, um gemeinsam Antworten auf die großen Fragen der Forschungs- und Innovationspolitik zu finden. Der Forschungsgipfel bietet für dieses anspruchsvolle Unterfangen den geeigneten Rahmen: Als internationale Arena des kritisch-konstruktiven Dialogs, als interdisziplinäres Forum der Reflexion und Ideenfindung sowie als lebendiger Ort der Vernetzung.

Unter den rund 400 Gästen sind Präsidenten der Wissenschaftsorganisationen, Präsidenten der Spitzenverbände der Wirtschaft und Vorstände ausgewählter forschungsstarker Unternehmen, Gründer, renommierte Wissenschaftler, Bundestagsabgeordnete, Repräsentanten von Ministerien und Botschaften, bedeutende Vertreter der Zivilgesellschaft, Ideenträger, Querdenker und Newcomer. Im direkten Austausch geht es darum, gemeinsam Vorschläge für die weitere Entwicklung des deutschen Innovationssystems zu formulieren. Dabei stand 2018, im Anschluss an die Bundestagswahl und in einer sich verändernden EU, einerseits die längerfristige Perspektive im Fokus, andererseits ging der Forschungsgipfel 2018 erstmals über die nationale Perspektive hinaus und nahm das deutsche F&I-System im europäischen Kontext in den Blick.

#FoGip18

@German_U15

Wir erwarten wichtige Impulse vom Forschungsgipfel! Unsere Position zum [#Koalitionsvertrag](#) für eine starke Hochschul- und Forschungslandschaft ist klar: <https://bit.ly/2vr75Tm> [#FoGip18](#) [#BMBF](#)

@FrankSchorkopf

Wissenschaft ist Teil der Gesellschaft und nicht ihr entgegen gesetzt – wenn „die Gesellschaft“ Rechenschaft von „der Wissenschaft“ einfordert, dann ist das die Politik. [@Dlf_Forschung](#) [@VolkswagenSt](#) [#FoGip18](#)



Link zum Video-Rückblick:
<https://youtu.be/2ChA0KYuTLA>

PROGRAMM 17.APRIL 2018

9.30 Uhr **Akkreditierung**

10:30 Uhr **Video-Einspieler**

10.35 Uhr **Begrüßung**

Prof. Dr. Jörg Hacker · *Präsident der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Halle an der Saale*

10.45 Uhr **Inner Circle 1 · Perspektiven für die deutsche Forschungs- und Innovationspolitik**

Keynote der Bundesministerin für Bildung und Forschung Anja Karliczek
Gemeinsame Diskussion

12.00 Uhr **Mittagspause**

13.15 Uhr **Inner Circle 2 · Evolutionäre vs. radikale Innovationen: Neue Möglichkeiten für Deutschland?**

Keynotes, Impulse und gemeinsame Diskussion

15.00 Uhr **Netzwerkpause**

15.20 Uhr **Inner Circle 3 · Europa weiterentwickeln. Welche Ziele verfolgen wir in Europa?**

(in englischer Sprache)

Keynotes, Impulse und gemeinsame Diskussion

16.50 Uhr **Abschlussworte**

Prof. Dr. Dr. Andreas Barner · *Präsident des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, Essen*

www.forschungsgipfel.de



INNER CIRCLE 1

PERSPEKTIVEN FÜR DIE DEUTSCHE FORSCHUNGS- UND INNOVATIONSPOLITIK

- › Welche Ziele sollte die Forschungs- und Innovationspolitik in Deutschland verfolgen?
- › Brauchen wir einen Staat, der sich als Visionär und Innovator (Entrepreneurial State) begreift, oder erstickt ein solcher Staat die Kreativität und Anreize privater Akteure?
- › Können soziale Innovationen und neue Partizipationsformen einen messbaren Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen leisten oder ist dies politisches Wunschdenken?

Keynote der Bundesministerin für Bildung und Forschung Anja Karliczek

„Deutschlands Leitlinien für ein zukunftsfähiges
Innovationssystem“

Gemeinsame Diskussion

Moderation: Dr. Jan-Martin Wiarda

Journalist für Bildung und Wissenschaft, Berlin

DISKUTANTEN

Thomas Bachem · Gründer und
Kanzler der CODE University of
Applied Sciences sowie Gründer
und stellv. Vorsitzender des Bun-
desverbandes Deutsche Startups
e.V., Berlin

Prof. Dr. Heinz Bude · Lehrstuhl-
haber für Makrosoziologie an der
Universität Kassel

Marc Elsberg · Science-Thriller-
Autor (BLACKOUT, ZERO,
HELIX), München/Wien

Stefan Groschupf · Gründer und
CEO der SalesHero Inc. sowie
Gründer der Datameer Inc., San
Francisco, USA

Anja Karliczek · Bundesministerin
für Bildung und Forschung, Berlin

Dr. Joachim Kreuzburg ·
Vorsitzender des Vorstandes der
Sartorius AG, Göttingen

Prof. Dr. Ursula Staudinger
Psychologin, Altersforscherin und
Gründungsdirektorin des Columbia
Aging Centers, Columbia Universi-
ty, New York, USA

Dr. Shermin Voshmgir · Gründerin
des BlockchainHubs, Berlin, und
Direktorin des Forschungs-
institutes für Kryptoökonomie
an der Universität Wien, Wien

INNER CIRCLE 2

EVOLUTIONÄRE VS. RADIKALE INNOVATIONEN: NEUE MÖGLICHKEITEN FÜR DEUTSCHLAND?

- › Warum bringen deutsche Unternehmen keine radikalen Innovationen hervor? Welche Vorteile und welche Gefahren sind mit der Konzentration auf evolutionäre Innovationen verbunden?
- › Muss Deutschland selbst radikale Innovationen hervorbringen oder können diese „importiert“ werden?
- › Sind die bestehenden innovationspolitischen Rahmenbedingungen und Fördermaßnahmen geeignet, radikale Innovationen zu fördern, oder werden lediglich etablierte Strukturen fortgeschrieben?

◆ **Keynote der Wirtschaft**

Werner Baumann · *Vorsitzender des Vorstandes der Bayer AG, Leverkusen*

◆ **Keynote der Politik – Fokus Europa**

André Loesekrug-Pietri · *Sprecher der Joint European Disruptive Initiative (J.E.D.I.), Paris, Frankreich*

◆ **Keynote der Politik – Fokus Deutschland**

Christian Hirte · *Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin*

◆ **Keynote der Wissenschaft**

Prof. Dr. Martin Stratmann · *Präsident der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V., München*

◆ **Keynote der Zivilgesellschaft**

Dr. Wilhelm Krull · *Generalsekretär der Volkswagen-Stiftung, Hannover*

◆ **Gemeinsame Diskussion**

Moderation: Carsten Knop · *Chefredakteur Digitale Produkte der Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt am Main*

IMPULSGEBER + DISKUTANTEN

Alexander Nowroth · *Managing Partner der Lebenswerk Consulting Group, Düsseldorf*

Prof. Dr. Peter Strohschneider
Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bonn

Dr. Andreas Eckert · *Vorsitzender des Vorstandes der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin*

DISKUTANTEN

Werner Baumann · *Vorsitzender des Vorstandes der Bayer AG, Leverkusen*

Christian Hirte · *Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin*

Dr. Wilhelm Krull · *Generalsekretär der VolkswagenStiftung, Hannover*

André Loesekrug-Pietri · *Sprecher der Joint European Disruptive Initiative (J.E.D.I.), Paris, Frankreich*

Dr. Georg Schütte · *Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn*

Prof. Dr. Martin Stratmann · *Präsident der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V., München*

INNER CIRCLE 3

EUROPA WEITERENTWICKELN.

WELCHE ZIELE VERFOLGEN WIR IN EUROPA?

- › Kann die EU heute noch durch innovationspolitische Initiativen Akzente setzen oder verhindert sie eher neue politische Lösungen von einzelnen Mitgliedsstaaten?
- › Welche forschungs- und innovationspolitischen Herausforderungen sollten auf Ebene der EU und welche auf nationalstaatlicher Ebene gelöst werden?
- › Muss die europäische Forschungs- und Innovationspolitik stärker strategisch ausgerichtet sein? Wie ist sie in Zeiten von Schuldenkrise, Renationalisierung und Brexit auszurichten?

Keynote Europäische Union

Robert-Jan Smits · Sonderberater für Open Access und Innovation beim Europäischen Zentrum für politische Strategie (EPSC) und ehemaliger Generaldirektor für Forschung und Innovation der Europäischen Kommission, Brüssel, Belgien

Keynote Internationale Forschungsförderung

Prof. Dr. Jean-Pierre Bourguignon · Präsident des Europäischen Forschungsrates, Brüssel, Belgien

Keynote EU-Mitgliedsstaat

Prof. Alain Beretz, Generaldirektor für Forschung und Innovation beim Ministerium für Hochschulbildung, Forschung und Innovation, Paris, Frankreich

Gemeinsame Diskussion

Moderation: Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D.
Vorsitzender der Expertenkommission Forschung und Innovation und Direktor am Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb, München

IMPULSGEBER

Prof. Dr. Indra Spiecker · Direktorin der Forschungsstelle Datenschutz an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Frankfurt

Prof. Oliver Günther · Präsident der Universität Potsdam, Potsdam

DISKUTANTEN

Prof. Alain Beretz · Generaldirektor für Forschung und Innovation beim Ministerium für Hochschulbildung, Forschung und Innovation, Paris, Frankreich

Prof. Dr. Jean-Pierre Bourguignon · Präsident des Europäischen Forschungsrates, Brüssel, Belgien

Peter Guse · CEO und Strategist der Robert Bosch Start-up GmbH, Ludwigsburg

Prof. Dr. Britta Nestler · Leibniz-Preisträgerin und Leiterin des Instituts für Digitale Materialforschung, Hochschule Karlsruhe-Technik und Wirtschaft, Karlsruhe

Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer · Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und Vorstandsvorsitzender German U15 e.V., Freiburg

Robert-Jan Smits · Sonderberater für Open Access und Innovation beim Europäischen Zentrum für politische Strategie (EPSC) und ehemaliger Generaldirektor für Forschung und Innovation der Europäischen Kommission, Brüssel, Belgien

Dr. Özlem Türeci · Mitgründerin Ganymed Pharmaceuticals AG sowie Vorsitzende des Ci3 Clusters für Individualisierte Immunintervention e.V., Mainz

Ralf Wenzel · Strategievorstand der Delivery Hero AG sowie Gründer der Foodpanda Gruppe, Berlin

Ed Whiting · Direktor für Politik und Stabschef des Wellcome Trustes, London, Großbritannien

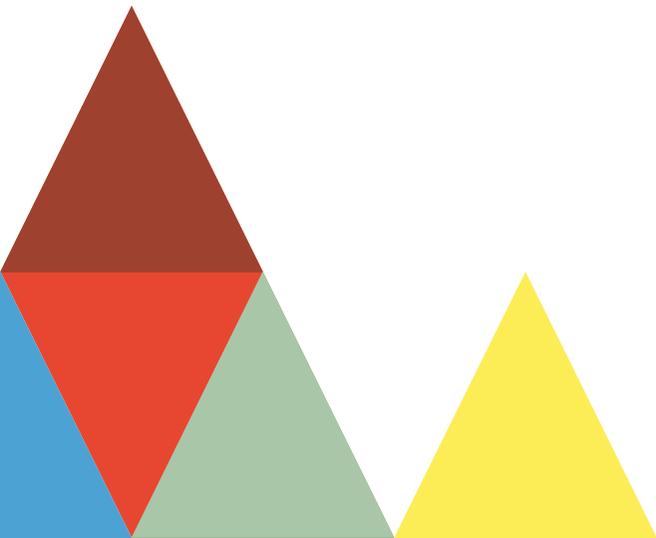
INNER CIRCLE 1

PERSPEKTIVEN FÜR DIE DEUTSCHE FORSCHUNGS- UND INNOVATIONSPOLITIK

Deutschlands F&I-System steht im internationalen Vergleich sehr gut da. Neben einer florierenden Wirtschaft und einem soliden Staatshaushalt besteht zu vielen zentralen forschungspolitischen Fragen ein breiter Konsens – sei es zum 3,5-Prozent-Ziel, zur steuerlichen FuE-Förderung oder zur steigenden Bedeutung von Wagniskapital. Die Voraussetzungen, die kommenden Jahre nicht nur für die Umsetzung von bereits getroffenen Entscheidungen, sondern auch für die Entwicklung neuer, weitreichender Perspektiven und politischer Initiativen zu nutzen, sind gut und dürfen nicht durch Abwarten vertan werden.

Auf dem Forschungsgipfel 2018 erhielten Vertreter von Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik erstmals nach der Regierungsbildung die Gelegenheit, ihre Vorstellungen zur Weiterentwicklung des deutschen F&I-System in großer Runde zu präsentieren und gemeinsam zusätzliche Perspektiven zu entwickeln. Dabei wurden auch wissenschaftlich-technische Szenarien von Science-Fiction-Autoren und Zukunftsforschern einbezogen, die üblicherweise nicht im Zusammenhang mit der Entwicklung von forschungs- und innovationspolitischen Perspektiven zu hören sind.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Statements der Diskussionsteilnehmer.



KEYNOTE DER POLITIK



Neue Ideen müssen die Herzen der Menschen erreichen. [...] Der Mensch steht im Mittelpunkt unserer Forschungs- und Innovationspolitik. Damit die Potenziale aus der Forschung wirklich bei den Menschen ankommen, müssen wir Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft noch besser vernetzen.

Wir müssen mehr Risiko wagen – Staat, Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam. Und wo notwendig, muss auch der Staat mutig vorangehen, sich als Visionär betätigen, um die positive Dynamik im Bereich von Forschung und Entwicklung noch stärker zu treiben. Dafür wollen wir die Voraussetzungen für eine offene Innovations- und Wagniskultur schaffen.



ANJA KARLICZEK

Bundesministerin für Bildung und Forschung, Berlin

#FoGip18

@k_feher

Der Mensch steht im Mittelpunkt unserer Forschungs- und Innovationspolitik – beeindruckende Rede auf dem #FoGip18 von #Bundesforschungsministerin Frau Karliczek.

@pampel

BM'in Karliczek hat heute beim #FoGip18 die Bedeutung von #OpenAccess und #OpenScience für Forschung und Innovation betont: <https://www.bmbf.de/de/deutschland>

KEYNOTE DER POLITIK



Wir brauchen Innovationen, die das Potenzial haben, neue Märkte zu schaffen. Das geht nur mit Mut zum Risiko. Ich möchte deshalb etwas einführen, das das deutsche Innovationssystem bisher nicht hat: Eine Innovationsagentur für Sprunginnovationen, die staatlich finanziert und mit außergewöhnlichen Freiheitsgraden ausgestattet wird, um Außergewöhnliches zu erreichen.

Eine entscheidende Voraussetzung für einen erfolgreichen Innovations- und Wirtschaftsstandort ist es, Zukunftskompetenzen zu fördern, gut qualifizierte und motivierte Fachkräfte auszubilden und hier zu halten. [...] Wollen wir Deutschland zukunftsfest machen, ist jetzt eine gemeinsame Anstrengung notwendig – dies gilt nicht nur für akademische Qualifikationen, sondern auch für die schulische und berufliche Bildung.



ANJA KARLICZEK

Bundesministerin für Bildung und Forschung, Berlin

#FoGip18

@joergeier

Bundesministerin für Bildung & Forschung
Karliczek zitiert Isaac Asimov auf #FoGip18:
„Der traurigste Aspekt des Lebens derzeit ist, dass die Wissenschaft schneller Wissen sammelt, als die Gesellschaft Weisheit.“

@UniCologneNY

#Science communication needs to be one of the central tasks of science!“
Education and Research Minister @AnjaKarliczek in Berlin at #FoGip18.



Link zum Mitschnitt:

<https://www.youtube.com/watch?v=r0M5tY7dwic>

DISKUSSION



Ich komme aus der Start-up-Branche, bin selber Internetunternehmer [...] und wir sind in einer Branche, [...] wo die Innovation häufig gar nicht so sehr in den Grundlagen stattgefunden hat, sondern eben in der Anwendung, dem Transfer dieser Grundlagen in nutzbare Produkte. Ich spüre, dass wir gerade dort sehr schlecht sind in Deutschland, zumindest im digitalen Bereich, für den ich sprechen kann, sind wir schlecht darin, Produkte zu bauen, die Menschen begeistern, die Anwender brauchen, also diese Grundlagen zu übersetzen in etwas, was auch den Menschen hilft. Ich glaube, das muss sich grundlegend im Bildungssystem, insbesondere in der höheren Bildung, ändern.

Thomas Bachem · Gründer und Kanzler der CODE University of Applied Sciences sowie Gründer und stellv. Vorsitzender des Bundesverbandes Deutsche Startups e.V., Berlin



In Silicon Valley arbeiten 80.000 Deutsche. Wir bauen hervorragende Ressourcen auf, können diese aber hier in Deutschland nicht auf die Straße bringen.

Stefan Groschupf · Gründer und CEO der SalesHero Inc. sowie Gründer der Datameer Inc., San Francisco



#FoGip18

@knut_bergmann

SalesHero-CEO @ Stefan Groschupf **#FoGip18**: „In D weniger gegründet, weil zu wenig Wagniskapital.“ Auch Teil der Kulturfrage.

@riccardaretsch

#foGip18: **@thomasbachem**, stv. Vorsitz Bundesverband Dt. Startups sagt, dass viele pot. **#Gründer** von innovativen Unternehmen in Deutschland gar nicht mehr versuchen zu gründen, da sie finanziell nicht gefördert werden. **#Innovation #Nachhaltigkeit @BMBF_Bund**

@Yuphoriya_

Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Teilhabe sind für **@AnjaKarliczek** essenzieller Teil und gleichzeitig Ziel sozialer Innovationen **#FoGip18** - d'accord! Die **@DIVSI_Info** Studien zum Zustand der Gesellschaft bestätigen den Handlungsbedarf

DISKUSSION



Aus Sicht von Großunternehmen ist das Thema Translation und Transfer vielleicht der Punkt, an dem das Innovationsökosystem in Deutschland am besten werden kann [...].

Ich denke tatsächlich auch, dass die Kultur sogar, was den Transfer angeht, besser geworden ist. [...] Ich sehe ja auch, dass die größeren Unternehmen zunehmend offener werden, verschiedene Teile der Klaviatur der Innovation zu bespielen – von eigener FuE über Integration von Ideen von draußen. Denn ich glaube, es war schon immer so, dass diskruptive oder radikale Innovation eigentlich nicht in eigenen Großunternehmen, bis auf einige Ausnahmen, entstanden sind, sondern immer von außerhalb.

Dr. Joachim Kreuzburg · Vorsitzender des Vorstandes der Sartorius AG, Göttingen



Ich glaube, die zweite Halbzeit hat begonnen in der Digitaltechnik. Die erste Halbzeit ist eindeutig an die USA gegangen und teilweise an China. Die zweite Halbzeit, da haben wir gute Chancen, dass die an Europa gehen kann, wenn wir zwei Dinge beherzigen, nämlich, dass wir nicht von einer Disruptionseuphorie ausgehen. Das europäische und das deutsche Modell ist *Deep Innovation*. [...] **Deep Innovation** verlangt eine andere Logik des Staates, der sich als kooperativer Staat einmischt in Forschung und nicht als ein organisierender Staat.

[...] die Macron-Initiative für Europa ist, von Deutschland aus gesehen, zwiespältig zu beurteilen. Macron möchte gerne den kooperativen Staat für Frankreich und den organisierten Staat für Europa. Das ist nicht im deutschen Interesse.

Prof. Dr. Heinz Bude · Lehrstuhlinhaber für Makrosoziologie an der Universität Kassel, Kassel



#FoGip18

@IreneSeling

#FoGip18 - Soziologe Bude: gute Chancen, in 2. Halbzeit Digitalisierung mitzuspielen, Kompetenzrevolution auf shopfloor der dt. Hidden Champions in letzten Jahren

DISKUSSION



Man sollte das buzzword *Soziale Innovationen* ernst nehmen. [...] Wir reden, wenn wir von Innovationen reden, zu häufig nur über technologische Innovationen und nicht darüber, was sie mit uns machen, Beispiel Internet [...] was hat man sich nicht alles davon versprochen an Teilhabe, an Demokratisierung, und was sehen wir heute, ein paar Bots, die die Welt übernehmen. Also, es liegt an uns zu gestalten. Das ist nicht Technologie sondern Soziale Innovation.

Marc Elsberg · Science-Thriller-Autor (*BLACKOUT, ZERO, HELIX*), München/Wien



Wir leben in Deutschland in einer Gesellschaft des längeren Lebens. [...] Ich glaube, wenn es uns gelingen kann, dass wir Investitionen in Unternehmen in Wissen und Fähigkeiten der Menschen sichtbar werden lassen als Vermögen dieses Unternehmens, in gleicher Weise wie Investitionen in Maschinen und Gebäude sichtbar sind und damit auch das Wissen und die Fähigkeiten bestimmten Abschreibungsregeln unterworfen sind, können wir diese zum einen von einem Kostenfaktor zu einem Vermögensfaktor wenden und zum anderen können wir sicherstellen, dass durch die Abschreibungen ein kontinuierliches Updating-System etabliert wird in der beruflichen Weiterbildung, in gleicherweise wie Maschinen erneuert werden.

Prof. Dr. Ursula Staudinger · Psychologin, Altersforscherin und Gründungsdirektorin des Columbia Aging Centers, Columbia University, NY



#FoGip18

@ekkwinter

Ursula Staudinger, Altersforscherin Columbia University auf dem #fogip18: Deutschlands Erfolgsrezept war die berufliche Bildung, für seine Zukunftsfähigkeit wird es darauf ankommen, ALLE Altersstufen permanent weiterzubilden!

@Brandt_Futurium

@Marc_Elsberg beim #fogip18: #Innovation ist in unserer Vorstellung immer #Technologie – das ist zu einseitig und lässt #Soziale Innovationen außer acht.



Link zum 360° Mitschnitt:

https://www.youtube.com/watch?v=zbcHSW_b09o

INNER CIRCLE 2

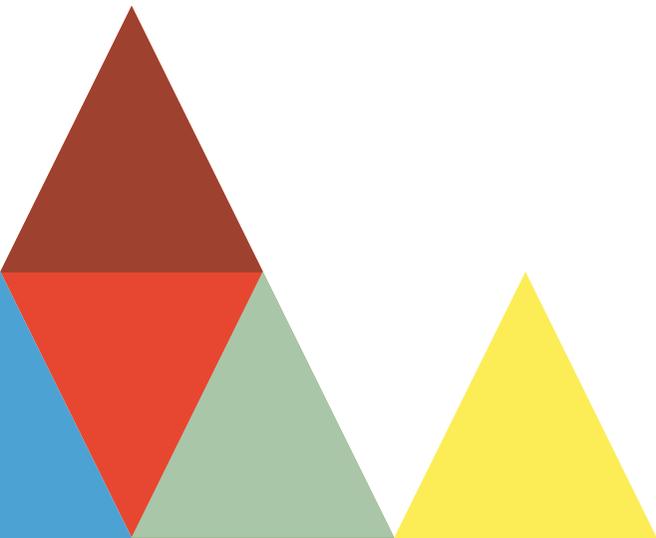
EVOLUTIONÄRE VS. RADIKALE INNOVATIONEN: NEUE MÖGLICHKEITEN FÜR DEUTSCHLAND?

Eine zentrale Herausforderung, der sich Deutschland stellen muss, ist der Umgang mit radikalen Innovationen. Radikale Innovationen wurden zuletzt fast ausschließlich in anderen Ländern hervorgebracht. Auch wenn die deutsche Spezialisierung auf evolutionäre, wenig risikoreiche Innovationen in etablierten Industrien und Dienstleistungsbereichen für die derzeit gute wirtschaftliche Situation im Lande mitverantwortlich ist, droht sich Deutschland, einem massiven Risiko auszusetzen, sollte es sich radikal neuen Technologien verschließen und es versäumen, an deren Weiterentwicklung mitzuwirken. Es läuft dann nämlich Gefahr,

etablierte Industrien zu verlieren, ohne von der Entstehung neuer, lukrativer Industrien und Dienstleistungen zu profitieren. Auch wenn diese Gefahr mittlerweile erkannt ist, fehlt es doch an einer Strategie, wie diesem Problem entgegengetreten werden kann.

Der Forschungsgipfel 2018 bot den führenden Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik die Plattform, über die Entwicklung einer solchen Strategie gemeinsam zu diskutieren.

Auf den folgenden Seiten finden Sie ihre Statements.



KEYNOTES UND IMPULSE



Mir fehlt [hierzulande] der Mut gegen Widerstände und das Eintreten für die Dinge, die wir für richtig halten.

Der breite Diskurs, so wie heute, zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik muss wirklich wesentlich stärker intensiviert werden, um die für Innovation notwendige Akzeptanz und auch ein anderes Verhältnis für Risiko zu entwickeln.

Ganz konkret heißt das, wir brauchen, neben dem in der Gesetzgebung, auch auf europäischer Ebene, auch in Deutschland, dominierenden Risikoprinzip [was darauf ausgerichtet ist, Gefahren zu vermeiden] ein Innovationsprinzip, dass bei der Gesetzesfolgenabschätzung auch die Chancen [welche wir ggf. verpassen] mit betrachtet. Eine breite steuerliche Forschungsförderung ist wünschenswert, aber nicht alles entscheidend.



WERNER BAUMANN

*Vorsitzender des Vorstandes
der Bayer AG, Leverkusen*

#FoGip18

@CapTenAG

Werner Baumann: „Bayer könnte so, wie es ist, heute nicht mehr gegründet werden.“ Bürokratie, Regulatorik, Risikoaversität und die Chancen-Verkennung der Politik sind die Ursachen - und die Sargnägel einer innovativen Gesellschaft #FoGip18



Link zum Mitschnitt:

<https://www.youtube.com/watch?v=nsqoXALTpOM>

KEYNOTES UND IMPULSE



Der Anteil der Mittelständler, die in den letzten Jahren Innovationen hervorgebracht haben, ist in den letzten Jahren von über 50 Prozent in den 90er Jahren auf 36 Prozent im Jahr 2016 gesunken.

Wir wollen noch mehr tun, um den Weg von der Idee zum Markterfolg zu ebnen. Außerdem wollen wir in dieser Legislatur eine steuerliche FuE-Förderung einführen.



Was wäre, wenn alle Mitarbeiter ihre Prozesse nicht mehr nach Effizienz beurteilen, sondern danach, wie stark diese Innovationen fördern. Machen Sie jeden Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin zum Forscher und Entwickler.



CHRISTIAN HIRTE

Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin



ALEXANDER NOWROTH

Managing Partner der Lebenswerk Consulting Group, Düsseldorf



Link zum Mitschnitt:

https://www.youtube.com/watch?v=_2e77NdBa9E

KEYNOTES UND IMPULSE



Das Wachstum von morgen ist von Technologie getrieben.

Wir wollen ein Instrument, das Challenges starten will [...]: Massiv disruptive Innovationsprojekte finanzieren. Projekte, die heute entweder zu langfristig sind oder zu riskant für die private Wirtschaft.

Speed, speed – Geschwindigkeit ist genauso wichtig wie Geld!

Wir wissen, die Staaten müssen die Impulse geben, aber die Umsetzung muss unternehmerisch erfolgen.

Wenn wir weiter so machen, dann ist diese Kapazität zu experimentieren eine Art Monopol von autoritären Staaten und das ist für unsere Demokratien wahrscheinlich sehr, sehr schwierig.



ANDRÉ LOESE KRUG-PIETRI

Sprecher der Joint European Disruptive Initiative (J.E.D.I.), Paris

#FoGip18

@TBroekel

Evolutionary vs disruptive innovation - maybe better labeled as path-dependent vs path-breaking innovation. Evolution is not just path-dependence! **#FoGip18**

@10kDSforEU

Amazing J.E.D.I. initiative by **@andrepietri** in Franco-German collaboration to do better than **#darpa** and make innovation serve democracy and open society. **#FoGip18**



Link zum Mitschnitt:

https://www.youtube.com/watch?v=70_LySQdPVQ

KEYNOTES UND IMPULSE



Es muss in der Förderung eine gewisse Planbarkeit von Forschung vorausgesetzt werden, obwohl wir wissen, dass zwischen Forschungsplanung und Forschungserfolg eine Spannung besteht, die keines Falls beseitigt werden kann. Dieses **Planungsparadox** gilt für radikale, für disruptive Innovationen in gesteigertem Maße. Denn radikal heißt ja, weiterreichende Durchbrechung, Disruption dessen, was wir schon wissen und was deswegen allein die Grundlage von Forschungsplanung sein kann.

Man kann sich bemühen, Möglichkeitsgelingensbedingungen zu bauen, in denen Radikal-originelles wahrscheinlicher werden kann. Die wichtigsten systematischen Möglichkeiten dabei sind: Erstens, die Reduzierung der Anforderungen an die Detailliertheit von Forschungsplanung [...] und die zweite wichtigste Möglichkeit, um aus diesen Pfadabhängigkeiten der inkrementellen Innovationen herauszukommen, sind Vertrauensvorschüsse an, nicht die Forschenden, sondern an Entscheidungsträger. Das nenne ich jetzt der Einfachheit und Kürze halber, das DARPA-Prinzip.



PROF. DR. PETER STROHSCHNEIDER

*Präsident der Deutschen
Forschungsgemeinschaft, Bonn*

#FoGip18

@jott_punkt

Peter Strohschneider von @dfg_public konstatiert Planungsparadox in der Forschungsförderung. Mehr offene Räume & Instrumente benötigt, in der #Wissenschaft weniger Konformität und weniger quantitative Publikationsökonomie. #FoGip18

KEYNOTES UND IMPULSE



Es gibt eine gesellschaftliche Notwendigkeit für disruptive Innovationen.

Disruptive Innovationen entstehen häufig in ökonomischen Nischen und insbesondere die zugrunde liegenden Technologien sind am Anfang völlig unökonomisch. [...] aber diese technologischen Durchbrüche, die man damit erreicht, die führen zu einem Fallout an vielen, vielen anderen Technologieprodukten, die marktnäher sind.

Die Agentur muss zwei Dinge vereinen: Meines Erachtens eine klare Zielsetzung, aber eine völlige Freiheit mit den Instrumenten und dem, was da drunter liegt. Es ist ein bottom-up-getriebenes Instrument, bei dem man ein Ziel zwar sehr wohl erreichen möchte, aber die Erreichung dieses Ziel völlig unklar ist. [...] diese Ziele können auch gesellschaftlich definiert werden.“



PROF. DR. MARTIN STRATMANN
Präsident der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V., München

#FoGip18

@GeroStenke
#FoGip18 Martin Stratmann meint: Ausgangspunkt radikaler Innovationen sind technische Ziele, übergeordnete Herausforderungen. Der Markterfolg spielt dabei keine Rolle! Der ökonomische Sinn folgt erst später, wenn radikale Innovationen ihre Nische verlassen.



Link zum Zusatzvideo:
<https://www.youtube.com/watch?v=9-5uuLGLcoQ>

KEYNOTES UND IMPULSE



Die deutsche Wissenschaft wohnt zum Teil zwar in prächtigen Ruinen, [...] aber ihr Beitrag zur forschungsinduzierten Wertschöpfung ist gering.

Wenn sie allgemein die Innovationseffizienz hier erhöhen wollen, dann müssen Sie ran an Strukturreformen. [...] Man könnte etwa den Wettbewerb bei den Etablierten über Quereinsteiger und stärkere Statusrisiken anzuheizen.



DR. ANDREAS ECKERT

Vorsitzender des Vorstandes der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin



Insofern glaube ich, ist es ganz entscheidend, dass wir [...] Wertsetzungen, Prioritätensetzungen tatsächlich miteinander auszuhandeln und auch die Geltungsvoraussetzungen für Innovationen miteinander zu diskutieren und zu reflektieren. Nur so werden wir natürlich einen innovationsfreudigen Wissenschafts- und Forschungsstandort kreieren können.

Gleichwohl ist es wichtig, immer auch die Gesellschaft als Co-Produzent von innovatorischem Erfolg in den Blick zu nehmen.

Wenn sie sich anschauen, was wir an Forschungsförderung zum Teil betreiben, mit zwei bis dreijährigen Rhythmen, dann ist doch ganz klar, dass innerhalb dieses Rhythmus eigentlich immer schon die Vorarbeiten nach anderthalb Jahren sichern müssen, dass es eine Anschlussfinanzierung gibt. Aus diesen Kontexten müssen wir herauskommen.



DR. WILHELM KRULL

Generalsekretär VolkswagenStiftung, Hannover



Link zum Mitschnitt:

<https://www.youtube.com/watch?v=Sc7oaMSx2qo>

DISKUSSION



Wir werden in den kommenden Wochen dafür werben, eine Fördereinrichtung aufzubauen, die mit einem langen Atem ins hohe Risiko gehen wird, um in der Tat Sprunginnovationen zu ermöglichen.

Eine Vernetzung mit französischen Initiativen wollen wir.
Wir wollen sie von Beginn an mitdenken.

Wir brauchen einen langen Atem, wir brauchen Risikobereitschaft.
Die verdient man sich dadurch, dass die Dinge, die scheitern früh abgebrochen werden. Man verdient es sich dadurch, dass man professionelle Personen hat, die dies können [...].

Dr. Georg Schütte · Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn



Meine Forderung an die Politik ist, nicht noch mehr Geld irgendwo hinzutun, sondern Freiraum, unternehmerischen Freiraum zu schaffen, Bürokratie abzubauen und dafür zu sorgen, dass die Unternehmen sich um ihr Geschäftsmodell kümmern können.

Kathrin Ostertag · Geschäftsbereichsleiterin Innovation und Umwelt, Industrie- und Handelskammer zu Lübeck (Extended Circle)



#FoGip18

@knut_bergmann

Schöne Anekdote #FoGip18: Gottlieb Daimler soll Anfang des 20. Jahrhunderts das Potential auf max. 50T Autos weltweit geschätzt haben. Ein Argument dabei war der Mangel an Chauffeuren. Merke: jeden Stau wohnt eine gute Botschaft inne

DISKUSSION



Wir haben kein finanzielles Problem, wir haben ein Umsetzungsproblem.

Christian Hirte · Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin



Die Politik wird auch gezwungen, Regulierung einzuführen, weil ein großer Teil der Gesellschaft, das letztlich mehr oder weniger verlangt.

Prof. Dr. Martin Stratmann · Präsident der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V., München



Ich glaube, man muss ganz klar machen, dass das [eine Sprunginnovations-agentur] ein völlig neuer Player werden muss. Weder DFG, noch Max-Planck, noch andere können das übernehmen, auch nicht [...] die traditionellen Projektträger des BMBF. Was wir brauchen [...] ist eine ganz andere Form von Governance als die, die wir üblicherweise haben.

Ohne eine private Rechtsform wird dieses Ding nicht fliegen. Deshalb glaube ich, ist das ganz wichtig. Und dann wirklich eine Art Schutzschild für die Institution, dass sie mindestens mal sieben Jahre agieren kann, sonst kann man das gleich vergessen.

Dr. Wilhelm Krull · Generalsekretär der VolkswagenStiftung, Hannover

#FoGip18

@petersbettina2
#FoGip18 Nachlassende Innovationsbeteiligung in KMU: Anteil der innovativen KMU von rund 50% in den 90er Jahren auf aktuell 35% gefallen
@ChristianHirte @ZEW



Link zum 360° Mitschnitt:
<https://www.youtube.com/watch?v=IZmA-CrtrYQ>

WEITERE THESEN

Alle persönlich geladenen Gäste waren eingeladen, ihre Thesen und Kommentare zu den Themen des Forschungsgipfels per Rückmeldebogen in die Veranstaltung einzubringen. Auch über die sozialen Medien wurde aufgerufen, per Website-Kontaktformular Beiträge einzureichen. Einige Thesengeber erhielten die Möglichkeit, direkt auf dem Podium mitzudiskutieren.



Es ist nicht genug, zu wissen, man muss auch anwenden; es ist nicht genug, zu wollen, man muss auch tun. *(Johann Wolfgang von Goethe, Wilhelm Meisters Wanderjahre)*

Helmut Kraußer



Wir als Politik sollten neue, offenere Möglichkeiten schaffen, damit das kreative Potential an unseren Hochschulen und Forschungseinrichtungen zum Nutzen der Gesellschaft verwertet werden kann.

Prof. Dr. Eva Quante-Brandt (SPD) · Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz Bremen, Bremen



Die deutsche Bürokratie hilft in Krisenzeiten Kurs zu halten. Darum beneiden uns viele. Eine Anpassung vorhandener Strukturen an innovative Veränderungen fällt dagegen schwer. Deutschland investiert viel Geld in die Entwicklung neuer Ideen, überführt diese dann jedoch in alte Strukturen und wundert sich, dass Innovation ausbleibt, kreative Köpfe lieber eigene Wege gehen oder das Land verlassen. Denn das Neue hat hier zumeist keine Lobby. Nur wer Macht hat, kann Innovationen auf den Weg bringen.

In Deutschland wird Wissen viel zu häufig nach Ausbildungsgrad beurteilt. Dabei gewinnt es erst mit seiner Relevanz an Wert. Ein Plädoyer für die „Enthierarchisierung“ von Wissen in unserer Gesellschaft zugunsten co-kreativer Entwicklungsprozesse. Das fördert Innovation.

Dr. Iris Klaßen · Standortentwicklung & Innovationsmanagement, Stöcker Flughafen GmbH & Co. KG, Lübeck



Radikale Innovationen entstehen oft aus ideellen und nicht aus wirtschaftlichen Denkansätzen heraus. Wirtschaftsunternehmen wollen planen können.

Prof. Dr. Gerald Kell · Vizepräsident, Technische Hochschule Brandenburg, Brandenburg

WEITERE THESEN



Das Endziel jeder Innovation ist die Erhaltung des gesellschaftlichen Wohlstands. Aus diesem Blickwinkel betrachtet, spielt zunächst eine untergeordnete Rolle, ob dieser Wohlstand durch evolutionäre oder radikale Innovationen gesichert wird. Andererseits liegen die Gewinne für Beschäftigung und Wertschöpfung bei radikalen Innovationen häufig weit höher als bei evolutionären Innovationen, weshalb eine gute Mischung von beidem für jedes Land notwendig ist.

Dr. Ulrike Tagscherer · Senior Innovation Manager / China Expert, KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg



In Deutschland sind Wissen und Ideen für Innovationen durchaus vorhanden – das liegt nicht zuletzt an der freien Grundlagenforschung, die hier zu Recht gut gefördert wird. Bei der Frage, wie wir von den Grundlagen zur Umsetzung kommen, müssen wir noch nachlegen und auch mehr Risiken eingehen. [...] Über solche Ansätze, bei denen auch ein Scheitern möglich und das Risiko folglich groß ist, sollten wir auch bei anwendungsbezogenen Projekten nachdenken.

Prof. Dr. Ulrich Radtke · Rektor, Universität Duisburg-Essen, Essen



Neben dem Fördern und Entwickeln von regionalen Innovations-Ecosystemen in Kollaboration von Start Ups , innovationsfreudigen etablierten Unternehmen sowie Hochschulen/Forschungseinrichtungen mit entsprechendem regulatorischen Rahmen („Deutsche Shenzhens“) ist die Einrichtung einer Agentur für radikale Innovation ein zweiter erfolgsversprechender Weg.

Thomas Sattelberger (FDP) · Mitglied des Ausschusses für Bildung, Deutscher Bundestag, Berlin



Radikale Innovationen lassen sich weder planen, noch verordnen - das liegt in der Natur der Sache. Gleichzeitig sind bahnbrechende Entdeckungen aber auch nicht nur reine Glückssache. Vielmehr gibt es einige notwendige Bedingungen, die erfüllt sein müssen [...]. Eine davon ist: **Vertrauen**. Um etwas radikal Neues zu erkennen und zu entwickeln, brauchen Wissenschaftler - und Hochschulen und Forschungseinrichtungen - das Vertrauen, auch scheinbar verrückten Ideen erst einmal nachgehen zu können. Das braucht allerdings oft mehr Zeit, als im Rahmen von Drittmittel-Projekten finanziert wird.

Prof. Dr. Horst Hippler · Präsident, Hochschulrektorenkonferenz, Bonn



Weitere Thesen unter: http://forschungsgipfel.de/2018/themen_und_koepfe

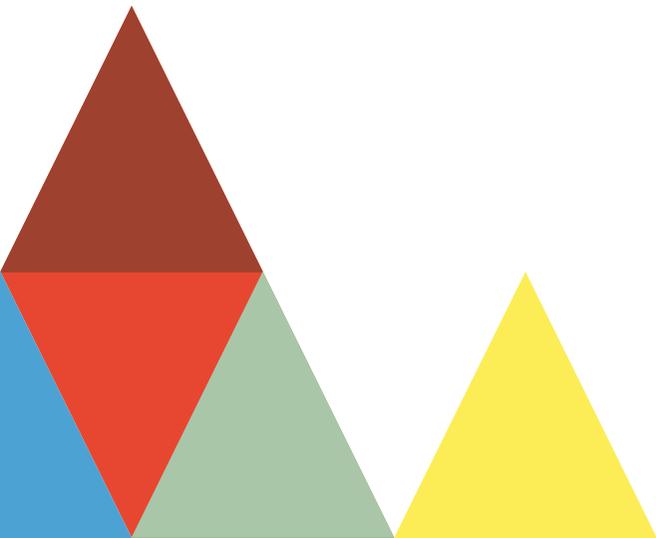
INNER CIRCLE 3

EUROPA WEITERENTWICKELN. WELCHE ZIELE VERFOLGEN WIR IN EUROPA?

Das deutsche F&I-System ist nicht nur das größte in Europa, es ist auch in hohem Maße europäisiert. Über Richtungsentscheidungen und Veränderungen des deutschen Innovationssystems wird daher auch innerhalb des europäischen Institutionengefüges entschieden. Dass sich dieses Institutionengefüge in einer schweren Krise befindet, erschwert die Koordinationsaufgabe. Angesichts von wirtschaftlichen Machtverschiebungen in den asiatischen Raum, von Schuldenkrise und Brexit muss

Deutschland mit seinen europäischen Partnern dringend Perspektiven entwickeln, wie die Forschungs- und Innovationspolitik in Europa erfolgreich weitergeführt werden kann. Der Forschungsgipfel 2018 brachte hierfür die entscheidenden deutschen und europäischen Akteure auf einem Podium zusammen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Statements der Diskussionsteilnehmer.



KEYNOTES UND IMPULSE



Europe is a scientific powerhouse. With only 7% of the world population, we generate one third of the world's knowledge.[...] Europe's economy is employing more researchers than the United States and China.

None of the top 15 largest technological companies can be found in Europe.

We need to fund much more risky projects, projects that aim at disruptive innovation.

Many other EU member states are jealous about what is happening in Germany.



Link zum Zusatzvideo:

<https://www.youtube.com/watch?v=bEuzrSdYtLo>



ROBERT-JAN SMITS

Sonderberater für Open Access und Innovation beim Europäischen Zentrum für politische Strategie (EPSC) und ehemaliger Generaldirektor für Forschung und Innovation der Europäischen Kommission, Brüssel, Belgien



The ERC showed that Europe when it acts boldly can be a successful and mind-changing actor.

[...] most essential contribution comes from researchers and entrepreneurs themselves.



Link zum Zusatzvideo:

<https://www.youtube.com/watch?v=8rxFCGSmFBs>



PROF. DR. JEAN-PIERRE BOURGUIGNON

Präsident des Europäischen Forschungsrates, Brüssel, Belgien

KEYNOTES UND IMPULSE



The global challenges don't stop at our national borders.

The value added of Europe is both its critical mass and risk taking that we can do much better as a group than as individual.

We want to inforce Europe through mobility, culture and knowledge.

The French-German collaboration is probably a backbone for Europe.



ALAIN BERETZ

Generaldirektor für Forschung und Innovation, Ministerium für Hochschulbildung, Forschung und Innovation Frankreich



The best way to do technology transfer is to have the same people developing ideas getting some funding and then moving into the private sector.



PROF. OLIVER GÜNTHER

Präsident der Universität Potsdam



Link zum Mitschnitt:

<https://www.youtube.com/watch?v=q2Zo1RtVnqE>

DISKUSSION



Complexity needs to be addressed by cooperation of multi-domain experts because nowadays products cannot be designed by one genius alone anymore.

We need cooperation across companies, between companies and the research sector, and across countries.

In order to run fast, you actually need space.

Peter Guse · CEO und Strategist der Robert Bosch Start-up GmbH, Ludwigsburg



Link zum Zusatzvideo:

<https://www.youtube.com/watch?v=bEuzrSdYtLo>



All research funding programs should allow more freedom. [...] and also we need less bureaucracy in hiring qualitative people.

Prof. Dr. Britta Nestler · Leibniz-Preisträgerin und Leiterin des Instituts für Angewandte Materialien-Computational Materials Science, Karlsruhe Institut für Technologie, sowie Leiterin des Instituts für Digitale Materialforschung, Hochschule Karlsruhe-Technik und Wirtschaft, Karlsruhe



We do need a kind of disruptive approach from the Brussels DGs.

Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer · Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und Vorstandsvorsitz GermanU15 e.V., Freiburg



#FoGip18

@VerenaEckl

Prof. Britta Nestler vom @KITKarlsruhe arbeitet so interdisziplinär und international vernetzt wie nie. Sie wünscht sich mehr Freiheit in der geförderten Forschung und weniger Bürokratie bei der Einstellung von Wissenschaftler*innen #Fogip18

DISKUSSION



Innovation always ignites **bottom-up** and is not proclaimed top-down.

What is very different in our contemporary times is that we see this explosion of innovations and disruptions in interconnected areas and sectors which are very diverse.

Dr. Özlem Türeci · Mitgründerin *Ganymed Pharmaceuticals AG*, nun Tochter von *Astellas Pharma Inc.*, sowie Vorsitzende *Ci3 Clusters für Individualisierte Immunintervention e.V.*, Mainz



We are spending a significant amount of time finding new talents outside of Europe because we're not finding them in front of the door. [...] 90 percent of our capital base is non-European even though we are a Frankfurt-listed company.

Artificial intelligence will impact digital revolution and digital evolution more than anything else in the past and that in an exponential way. Data is the new patrol of the digital innovation.

Ralf Wenzel · Strategievorstand der *Delivery Hero AG* sowie Gründer der *Foodpanda Gruppe*, nun Teil von *Delivery Hero*, Berlin



#FoGip18

@CapTenAG

Ralf Wenzel weist auf die Wichtigkeit von KI und die notwendige Positionierung Europas hin, zumal China diesen Bereich strategisch definiert hat und hier auch nicht kopierend, sondern agierend unterwegs ist.

#FoGip18

DISKUSSION



Don't take for granted what we're achieving as a group of European countries.

It is important to have a broad and inclusive European research base.

Ed Whiting · Direktor für Politik und Stabschef des Wellcome Trustes, London, Großbritannien



We observe the research for certainty rather than the search into the unknown and into uncertainty.

There should be special funding for fundamental research against all odds.

Prof. Dr. Indra Spiecker gen. Döhmann · Direktorin der Forschungsstelle Datenschutz an der Goethe-Universität Frankfurt am Main



#FoGip18

@ERC_Research

Policy makers „focus is too much on structures and systems, on strategic programming... This leads them to miss that the most essential contribution comes from the researchers and entrepreneurs, who make things work in their diversity.“ #FoGip18

@RehakKatrin

Kann Europa einen eigenen Weg im Umgang mit KI und Data finden? Als Gegenpol zu USA und China? Mit Fokus auf Selbstbestimmung, Persönlichkeitsrechten und gerechter Teilhabe?

#FoGip18



Link zum 360° Mitschnitt:
<https://www.youtube.com/watch?v=IZmA-CrtrYQ>

WEITERE THESEN

Alle persönlich geladenen Gäste waren eingeladen, ihre Thesen und Kommentare zu den Themen des Forschungsgipfels per Rückmeldebogen in die Veranstaltung einzubringen. Auch über die sozialen Medien wurde aufgerufen, per Website-Kontaktformular Beiträge einzureichen. Einige Thesengeber erhielten die Möglichkeit, direkt auf dem Podium mitzudiskutieren.



Europe is an enormous forum for new Ideas. Innovation springs from the exchange of ideas and the competition of concepts. Here, the European stage offers something no national stage can offer.

Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden · Rektor, Universität Mannheim



Research represents the basis for innovation, which promotes prosperity, employment and peace. Yet, European research will only unfold its full potential in an European Research Area (ERA) that is provided with a strong budget and governance and which redefines outdated principles such as subsidiarity and European Added Value.

Prof. Dr. Ernst Theodor Rietschel · EU-Beauftragter des Präsidiums, acatech-Deutsche Akademie der Technikwissenschaften e.V., Hamburg



[...] European added value is created, when the EU is empowering and financing flexible partnerships in a sustainable and non-bureaucratic manner. This is a permanent mission of the EU. The EU-Commission should not drop this task for the sake of strategic mega-projects in research [...]

Prof. Dr. Ulrich Radtke · Rektor, Universität Duisburg-Essen



The lead in Silicon Valley is based on the internet and smartphones that have been realized in Europe but their potential has been recognized too late. In the future, Europe must apply and develop such innovations more quickly and adapt them to globally pressing issues in a regionally tailored way.

Dr. Stefan Kröpelin · Forschungsstelle Afrika, Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität zu Köln, Köln



Weitere Thesen unter: http://forschungsgipfel.de/2018/themen_und_koepe

VERANSTALTER



STIFTERVERBAND

Bildung. Wissenschaft. Innovation.

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ist eine Gemeinschaftsinitiative der Wirtschaft. Er tritt dafür ein, die deutsche Bildungs- und Forschungslandschaft nachhaltig zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, fördert der Stifterverband Hochschulen und Forschungsinstitute, unterstützt Talente, analysiert das Wissenschaftssystem und leitet daraus Empfehlungen für Politik und Wirtschaft ab.

www.stifterverband.org



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Die Leopoldina ist seit ihrer Gründung 1652 der freien Wissenschaft zum Wohle der Menschen verpflichtet. Mit ihren rund 1.500 Mitgliedern versammelt sie hervorragende Wissenschaftler aus Deutschland und zahlreichen weiteren Ländern. Als Nationale Akademie Deutschlands vertritt die Leopoldina seit 2008 die deutsche Wissenschaft in internationalen Gremien und berät wissenschaftsbasiert Politik und Öffentlichkeit zu den großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit.

www.leopoldina.org



Die Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) leistet wissenschaftliche Politikberatung für die Bundesregierung und legt dieser jährlich ein Gutachten zu Forschung, Innovation und technologischer Leistungsfähigkeit Deutschlands vor. Zentrale Aufgabe der EFI ist es, die Stärken und Schwächen des deutschen Innovationssystems im internationalen Vergleich zu analysieren und die Perspektiven des Forschungs- und Innovationsstandorts Deutschland zu bewerten. Auf dieser Basis entwickelt die EFI Empfehlungen für die nationale Forschungs- und Innovationspolitik.

www.e-fi.de



Die VolkswagenStiftung ist besonderer Förderer des Forschungsgipfels. Die gemeinnützige Stiftung fördert Forschungsvorhaben in allen Disziplinen. Im Rahmen wechselnder Förderinitiativen gibt sie der Wissenschaft gezielt Impulse. Besondere Aufmerksamkeit widmet sie dem wissenschaftlichen Nachwuchs und der Zusammenarbeit von Forschern auch jenseits wissenschaftlicher, kultureller und staatlicher Grenzen sowie der Verbesserung der Ausbildungs- und Forschungsstrukturen in Deutschland.

www.volkswagenstiftung.de

MEHR ERFAHREN



www.forschungsgipfel.de

www.forschungsgipfel.de/youtube

www.merton-magazin.de



Dr. Sandra Bühre

Tel.: 0201 8401-499

forschungsgipfel@stifterverband.de

Save the Date!

Der nächste
Forschungsgipfel
findet am

19. MÄRZ 2019

in Berlin statt.

Bildnachweis: Bilder vom Veranstaltungstag: David Ausserhofer; Porträtbilder: Bachem: Max Threlfall; Bude: Dawin Meckel/OSTKREUZ; Elsberg: Lukas Ilgner; Hirte: Jan Kopetzky; Günther: Universität Potsdam; Karliczek: Ralf Hirschberger; Krull: Florian Müller; Loesekrug-Pietri: Paule Santoni; Schütte: Jesco Denzel; Smits: Artur Eranosian; Stratmann: Axel Griesch/MPG